

1/2/3 2012

Heimzeitung Maria-Scherer-Haus

Ausgabe 26



DAS ANDERE FEST

Ich habe auf das Licht
gewartet
aber vielleicht
ist das Warten schon das Licht
ich habe auf die Erfüllung
gewartet
aber vielleicht ist die Sehnsucht

schon die Erfüllung
ich habe auf die Freude gewartet
aber vielleicht
waren die Tränen
schon Zeichen des Lebens
ich habe auf Gott gewartet
und ein Kind kommt zur Welt

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Rückblick	4
„Welche Überraschung!“	10
Weihnachtskrippe	11
„Grüner Haken“ für das Maria-Scherer-Haus	12
Am Leben reifen: Höflich	13
Verstorbene Bewohner IV. Quartal 2011	14
Besinnliche Geschichte	15
Regelmäßige Veranstaltungen	16
Geburtstage I. Quartal 2012	18
Neue Bewohner / Neue Mitarbeiter	20
Kunterbuntes	21
Rätsel / Sudoku	22
Preisrätsel	23
Auflösungen	24
Gedicht: Du musst das Leben nicht verstehen	26
Aufruf: Redaktionsmitglied gesucht!	27
Vorankündigungen	28

Impressum

Herausgeber: Maria-Scherer-Haus Seniorenzentrum
Minneburgstraße 66-70
68219 Mannheim

www.maria-scherer-haus.de

Redaktionsteam: Ingeborg Herbert, Christiane Hexamer, Johanna Holler,
Pfarrer Gerhard Hönig, Theo Lehmann

**Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Angehörige, liebe Freunde des Maria-Scherer-Hauses,**

ein Jahreswechsel bedeutet Ende und Neuanfang. Das alte Jahr ist vergangen, nichts kann zurückgeholt werden. Wir müssen uns von allem Vergangenen verabschieden. Das neue Jahr bedeutet eine neue Chance. Was für jeden Einzelnen kommen mag, ist uns verborgen. Es ist gut und sinnvoll, die Zukunft in die Hände Gottes zu legen und mit Vertrauen sich auf den Weg zu begeben.

Dieses Jahr 2012 bringt für das Maria-Scherer-Haus eine große Veränderung. Der langjährige Heimleiter, Herr Theo Lehmann, wird Ende März den wohlverdienten Ruhestand antreten und sich somit von unserem Haus verabschieden. Er hat sich sehr für das MSH engagiert. Er hat geleitet, geplant, organisiert und vieles im Haus und um das Haus schön gestaltet. Dass unser Haus in sehr gutem Ruf steht, ist vor allem auch ihm zu verdanken. Eine kompetente Würdigung wird zu seinem Abschied erfolgen und soll hier nicht vorweg genommen werden.

Der Abschied des Heimleiters bedeutet einen Neuanfang. Vom 1. Januar 2012 an wird die neue Heimleiterin, Frau Snezana Manojlovic, schon da sein, um sich einzuarbeiten. Namens der Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen darf ich ihr einen guten Start wünschen und viel Weisheit und Mut für ihre neue Aufgabe. Da sie schon bis 2005 als Stationsschwester im WB 1 tätig war, kennen viele Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen sie schon sehr gut. Aber Frau Manojlovic wird in eine andere Funktion zurückkehren. Das bedeutet für alle, ihr ganz neu zu begegnen und ihr die Chance zu geben, im Sinn des Trägers des Hauses, des Caritasverbandes, gut zu leiten. Das wünschen wir ihr alle. Wir wollen sie annehmen im gleichen Sinn wie Gott auch uns angenommen hat und annimmt. Wir freuen uns auf ihr Kommen und ihre Bereitschaft, auf dem Fundament des bisherigen erfolgreichen Wirkens weiter zu arbeiten.

*Gerhard Hönig
Pfarrer*

Rückblick

Vom 3. Quartal sind noch zwei Ereignisse nachzutragen, weil sie erst nach Redaktionsschluss stattgefunden haben.

Das wäre der Stammtisch am 29. September, bei dem es „Neuen Wein“ und Zwiebelkuchen gab.

Am 30. September fand das alljährliche Helferfest statt, zu dem alle ehrenamtlichen Helfer des Fördervereins und auch vom Maria-Scherer-Haus eingeladen waren. Im neu erbauten Gartenhaus war ein Buffet aufgebaut, auf dem Pfälzer Spezialitäten (Pfälzer Schlachtplatte) zur Selbstbedienung einluden.



Auch im letzten Vierteljahr zeigte uns Herr Tatzel seine Dia-Aufnahmen, und zwar:

am 11. Oktober: Im Tal der Loire,

am 8. November: Von Ansbach in den Pfälzer Wald und

am 29. November: Die polnische Ostseeküste und Masuren.

Die Einweihung des Franz-Pfeifer-Hauses fand am 28. Oktober mit einem Gottesdienst und anschließenden Festakt statt. Es ist für

pflegebedürftige, psychisch kranke und behinderte Menschen gebaut worden. In den vorherigen Ausgaben unserer Heimzeitung wurde das Haus bereits vorgestellt.



Wie in jedem Jahr kamen am Martinstag die Kinder des Kindergartens der Immanuelgemeinde mit ihren Laternen und trugen ihre Laternenlieder vor.

Am Abend des 11. Novembers fand in unseren Sälen das schon zur Tradition gewordene Martinsgansessen, das der Förderverein ausrichtete, statt. Nach der Begrüßung durch den Heimleiter, Herrn Lehmann, und Herrn Gulde vom Förderverein, trug Herr Pfarrer Schaaf einige Gedanken zum Martinstag vor.



Die junge Sopranistin Nina Fischer, die von Elena Kleiser am Klavier begleitet wurde, begeisterte uns mit ihrer glockenhellen Stimme. Dann wurde aufgetischt, was Herr Ulrich mit seinen Helfern zubereitet hatte: eine knusprige Gänsekeule, Rotkraut und Klöße.



Nachdem sich alle gestärkt hatten, trat der Täuschungskünstler „Darwin“ auf und verblüffte uns mit seinen Zaubertricks.



Der Höhepunkt im November war der Adventsmarkt am Samstag vor dem 1. Adventssonntag.



Vom Förderverein initiiert und mit wunderschönen Gestecken und weihnachtlichem Schmuck reichlich bestückt, waren auch die

Bastelarbeiten unserer fleißigen Bewohner, die bereits seit Ende August am werkeln waren, gern gekaufter Weihnachtsschmuck.

Obwohl der Antoniuschor „Leise rieselt der Schnee“ sang, war von einer weißen Pracht nichts zu sehen. Ein Weihnachtshymnus sorgte für die richtige Einstimmung. — Das in unserem Backhaus gebackene Brot fand derweil wie immer reißenden Absatz.

Am 2. Adventssonntag besuchte uns der Neckarauer Frauenchor unter Leitung von Hubert Maron, um mit uns Adventslieder zu singen.

Natürlich kam am 6. Dezember der Nikolaus und besuchte nacheinander alle Wohnbereiche. Er wurde begleitet von einer Schar Bewohner, die Lieder anstimmten und eine Nikolauslegende vortrugen. Zum Schluss erteilte Herr Pfarrer Hönig im Namen des Nikolaus den Segen.



Und auch am nächsten Tag war für eine Einstimmung auf das kommende Weihnachtsfest gesorgt: Die Bläservereinigung von Rheinau-Süd stattete uns mit ihren Weihnachtsliedern einen Besuch ab.



Nur etwas war in diesem Jahr anders: Es fehlte die Begrüßung „ihrer Buben“ durch Frau Wiedemer. Sie hatte sich einige Tage zuvor verabschiedet, um im himmlischen Jerusalem zu musizieren.

Der Höhepunkt des Jahres war unser Weihnachtsfest. Wie in jedem Jahr waren alle Bewohner - außer den schwerstbettlägerigen - im Saal versammelt und erwarteten das Friedenslicht von



Bethlehem, das der Doremi-Chor hereinbrachte. Auf der Bühne war eine große Mauer aufgebaut als Symbol für die vielen Mauern in der Welt und in den Herzen der Menschen: für den Unfrieden.

„Es geht nicht an, dass Gott Mensch wird,
und alles bleibt, wie es ist. ...

Es geht nicht an, dass Gott Mensch wird,
und keinem geht ein Licht auf.“

Während einiger Gedanken und Vorträge zur Mauer wurde diese nach und nach abgebaut. Allmählich wurde die Krippe sichtbar, während im Hintergrund das Maria-Scherer-Haus mit Bildern aller Bewohner und Mitarbeiter sowie der Förderer aus den Mauersteinen entstand.



Zwischendurch sang der Doremi-Chor Weihnachtslieder aus aller Welt.

Nachdem Herr Pfarrer Hönig das Weihnachtsevangelium nach Lukas verlesen hatte und Herr Pfarrer Schaaf von der Seelsorgeeinheit und Herr Pfarrer Jörger von der Immanuelgemeinde ihre Grußworte gesprochen hatten, konnten auch die Bewohner ihre altbekannten Weihnachtslieder singen.



Die schöne Legende, die Herr Pfarrer Jörger vortrug, kann nicht unerwähnt bleiben: Als die Engel im Himmel „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen“ anstimmten, weigerte sich ein kleiner Engel beharrlich „und Friede auf Erden“ mitzusingen, weil es keinen Frieden auf Erden gebe und er nichts falsches singen wolle. Schließlich wurde es Gott vorgetragen. Er brauchte es seitdem nicht mehr zu singen, bekam aber den Auftrag, bei den Menschen für den Frieden zu sorgen.

Nach dem besinnlichen Teil durften sich alle an dem von Herrn Ulrich und seinem Team mit viel Liebe aufgebauten Buffet bedienen.



Welche Überraschung!

Als die Schwester Frau Gizicki fragte, ob sie Besuch empfangen möchte, dachte sie, es stünden ein oder zwei Personen vor der Tür.

Aber es kamen nicht nur zwei, nein noch eine und noch ein und noch eine... am Ende füllten 8 Besucher ihr Zimmer, die sie noch nie in ihrem Leben gesehen hatte. Es waren die Kinder und Enkel ihrer Schwester, die vor 60 Jahren nach Australien ausgewandert war.

Frau Gizicki stockte das Blut in den Adern und Tränen liefen über ihr Gesicht. Eine größere freudige Weihnachtsüberraschung konnte ihr ihre Schwester mit ihrer Familie nicht machen.



Unsere Weihnachtskrippe

20 Jahre lang stand die bekannteste Krippe von Rheinau im Vorgarten des Ehepaars Stalf an der Bruchsaler Straße und war ein Anziehungspunkt für den ganzen Stadtteil. Jetzt hat sie ein neues Heim: Maria und Helmut Stalf haben die Figuren unserem Maria-Scherer-Haus geschenkt.



Wie bei den Stalfs steht auch jetzt eine Spendenbox vor der Krippe. Gesammelt wird für ein Waisenhaus in Indien, das von den Ordensschwestern des Maria-Scherer-Hauses mit aufgebaut wurde. Jahrelang hat Familie Stalf diese Krippe in liebevoller Kleinarbeit aufgebaut. Frau Stalf hat die Kostüme genäht und Herr Stalf den Stall selbst gebaut. Fleißige Männer aus unserem Förderverein und unsere Hausmeister haben die Krippe unter der Leitung von Herbert Gulde durch einen neuen Unterstand ergänzt. Im nächsten Jahr haben wir vor, die Krippenlandschaft noch etwas größer aufzubauen, damit dieser gute Brauch auf dem Gelände des Maria-Scherer-Hauses ein Anziehungspunkt im Stadtteil bleibt.

"Grüner Haken" für das Maria-Scherer-Haus

Für seine Lebensqualität und Verbraucherfreundlichkeit wurde kürzlich unser Maria-Scherer-Haus ausgezeichnet. Der einzige bundesweite Interessenverband von Heimbewohnern - BIVA e.V. - verlieh unserem Heim den "Grünen Haken".



Im Unterschied zu den Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung stellt die Begutachtung der BIVA die Lebensqualität der Bewohner in den Mittelpunkt. Die Überprüfung der Heime erfolgt durch Gutachter, die eigens zu diesem Zweck geschult werden. Sie besuchen die Heime und führen Gespräche mit den Bewohnern, dem Heimbeirat und Leitungskräften. Zudem erkundigen sie sich nach

Freizeit- und Beschäftigungsangeboten, interessieren sich für die Atmosphäre eines Hauses und fragen nach Freundlichkeit und respektvollem Umgang.

Zur Bestimmung der Verbraucherfreundlichkeit werden drei Dimensionen von Lebensqualität erfasst: Autonomie, Teilhabe und Menschenwürde.

Qualität der stationären Pflegeeinrichtung Maria-Scherer-Haus, Seniorenzentrum 68219 Mannheim

Minneburgstr. 66-70, 68219 Mannheim · Tel.: 0621 87910 · Fax: 0621 87910691
seniorenzentrum@maria-scherer-haus.de · www.maria-scherer-haus.de



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:
www.heimverzeichnis.de und www.aok-pflegeheimnavigator.de

Am Leben reifen

Höflich

Wenn wir zuweilen die Geduld verlieren, unsere Meinung einfach auf den Tisch werfen und dabei bemerken, dass der Andere zusammenzuckt, berufen wir uns mit Vorliebe darauf, dass wir halt ehrlich sind. Oder wie man so gerne sagt, wenn man sich nicht mehr halten kann: Offen gestanden! Und dann, wenn es heraus ist, sind wir zufrieden; denn wir sind nichts anderes als ehrlich gewesen, das ist ja die Hauptsache, und im Weiteren überlassen wir es dem Anderen, was er mit der Ohrfeige anfängt, die ihm unsere Tugend versetzt.

Was ist damit getan?

Wenn ich einem Nachbarn sage, dass ich ihn für einen Hornochsen halte – vielleicht braucht es Mut dazu, aber noch lange keine Liebe...

Der Weise, der wirklich Höfliche, ist stets ein Liebender...

Man begnügt sich nicht damit, dass man dem Anderen einfach seine Meinung sagt; man bemüht sich zugleich um ein Maß, damit sie den Anderen nicht umwirft, sondern ihm hilft; wohl hält man ihm die Wahrheit hin, aber so, dass er hineinschlüpfen kann.



Max Frisch

Jesus sagte: "Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe hin, um euch einen Platz zu bereiten?"

Johannes 14,2 f

Im IV. Quartal 2011 sind verstorben:

Maucher, Emma

Gorzawski, Maria

Kohl, Luzia

Spindler, Adolf

Bleiholder, Gertrud

Pfarrer Herrmann, Bernhard

Selbitschka, Otto

Horn, Gerhard

Baller, Josef

Densch, Ingrid

Wiedemer, Hilde

Thomaier, Klara



Für jeden Verstorbenen brennt an seinem Todestag die Öllampe vor unserer Hauskapelle zur Erinnerung.

Besinnliche Geschichte

Der Sonntag ohne Seele

Kürzlich traf ich in den Straßen einer großen Stadt den Sonntag. Ich erschrak, denn er sah schlecht aus, krank und müde.

„Ja, es geht mir gar nicht gut“, meinte der Sonntag traurig. „Ich war bei vielen Professoren und Ärzten: auch sie sind ratlos, und ihre Diagnose ist verwirrend. Manche von ihnen meinen, ich leide unter einer Neurose. Und denken Sie nur, einer sagte zu mir: 'Du armer, alter Sonntag, die Menschen haben dir die Seele geraubt; du wirst bald sterben.'“

Da war ich neugierig und ich fragte ihn: „Hast du wenigstens noch die Apotheke Gottes?“

„O ja“, sagte er, „sie ist mein kostbarster Schatz. Die Sonne und die Stille und die Freiheit und das Ausruhen und das Loslassen ... und all die vielen Kräuter als Angebote zum Heilen der Menschen. Diese Apotheke Gottes habe ich noch, aber die Menschen fragen kaum mehr danach. Ganz schlecht geht es mit den Kräutlein Ruhen und Beten und Glauben, ganz schlecht“, murmelte der alte Sonntag und bog um die Ecke.



Angebote für unsere Bewohner

Montag



Sturzprophylaxe
10.30 Uhr, gr. Saal



Spielcasino
15.00 Uhr, Cafeteria

Dienstag

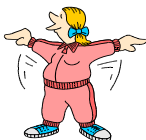


Singstunde

Mittwoch



Kochen
10.00 Uhr, BT-Raum



Gymnastik
15.45 Uhr, gr. Saal

Donnerstag



Gedächtnistraining
10.30 Uhr, gr. Saal



Kreatives Gestalten
15.30 Uhr, BT-Raum

Stammtisch
Jeden 4. Donnerstag
im Monat

Katholische Gottesdienste

Montag	17.00 Uhr
Dienstag	17.00 Uhr
Donnerstag	17.00 Uhr
Freitag	17.00 Uhr
Samstag	11.00 Uhr
Sonn- und Feiertag	11.00 Uhr

2. Mittwoch im Monat

Zönakel	15.00 Uhr
Hl. Messe	16.00 Uhr

Evangelische Gottesdienste

Herr Pfarrer Jörger
am 2. Samstag 17.00 Uhr

Ausnahmen werden bekannt gegeben.

GEBURTSTAGE IM I. QUARTAL 2012

Januar

Bott, Karl	01.01.	92
Gogolin, Eva	03.01.	83
Specht, Elsbeth	03.01.	96
Bindewald, Andreas	04.01.	81
Flick, Ilse	04.01.	81
Pape, Brigitte	04.01.	88
Werner, Elfriede	04.01.	85
Eck, Hermann	05.01.	85
Holz, Anna (FPH)	05.01.	57
Hering, Edgar	07.01.	87
Heckmann, Frieda	11.01.	93
Welker, Margot	13.01.	91
Kalan, Wolfgang	19.01.	91
Plasa, Günter	21.01.	73
Skroch, Magdalena	21.01.	87
Enkrich, Elsa	23.01.	87
Günter, Helmut	23.01.	78
Laukötter, Inge	23.01.	90
Barton, Klara	25.01.	84
Fütterer, Maria	31.01.	81

Februar

Jünger, Gertrud	04.02.	85
Schier, Gerda (FPH)	07.02.	91
Biskup, Anton	09.02.	73
Fuchs, Helene	12.02.	91
Peschke, Anton	13.02.	89
Neumann, Gerda	14.02.	83
Schumann, Rita	14.02.	89

Gerbert, Lieselotte	15.02.	82
Golembiewski, Ruth	20.02.	81
Krawczyk, Hildegard	22.02.	81
Schillinger, Waltraud	22.02.	84
Plum, Doris (FPH)	26.02.	53
Mierzwa, Margarete	27.02.	92

März

Neuberger, Gertrud	02.03.	85
Engel, Inge	05.03.	79
Landwehr, Rolf	05.03.	69
Weidenfeller, Michael (FPH)	06.03.	56
Ihrig, Horst (FPH)	08.03.	63
Klauer, Kurt	15.03.	82
Schneider, Karl	17.03.	92
Ulanovici, Gertrude	17.03.	85
Eckert, Josefa	19.03.	86
Kleinmeyer, Elisabeth	19.03.	92
Stammer, Paul	24.03.	78
Huis, Kunigunde	25.03.	86
Fürst, Dora	26.03.	82
Baller, Theresia	27.03.	83
Thon, Monika (FPH)	30.03.	69



*Ihnen allen unseren herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen.*

HERZLICH WILLKOMMEN!

Neue Bewohner von Oktober bis Dezember 2011

Baumann, Anna-Luise

Goldschmitt, Anita

Heubach, Elfriede

Huis, Kunigunde

Jünger, Gertrud

Kettling, Irmgard

Lukl, Stefanie

Maier, Helmut

Mierzwa, Margarete

Selbitschka, Hildegard

Franz-Pfeifer-Haus:

Arnold, Marianne

Baumann, Cornelia

Cepollaro, Concetta

Ihlo, Hans-Jürgen

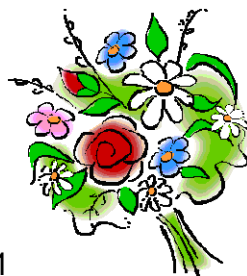
Kettner, Theo

Rickel, Elfriede

Weidenfeller, Michael

Zimmermann, Franziska

**IHNEN ALLEN EIN HERZLICHES
WILLKOMMEN UND EINEN GUTEN
UND ZUFRIEDENEN START
IN UNSEREM MARIA-SCHERER-/
FRANZ-PFEIFER-HAUS**



Neue Mitarbeiter von Oktober bis Dezember 2011

Eintritt

Braun, Markus

01.10.

Pflegeschüler

Faur, Sever Christian

01.10.

Pflegeschüler

Mellinger, Danuta

01.10.

Hauswirtschaftliche Helferin

Nalbant, Dilara

01.10.

Pflegeschülerin

Sinatra, Mariateresa

01.10.

Pflegeschülerin

Lopez de Fischer, Emigdia

01.10.

Pflegeschülerin

Demirbüken, Sevgi

01.10.

Alltagsbegleiterin EG

Thorn, Susanne

01.10.

Ehrenamtliche / Pforte

Schöne, Andrea

17.10.

Hauswirtschaftliche Helferin

Hofmann, Heidemarie

01.11.

Ehrenamtliche / Cafeteria

Dünkel, Dennis

07.11.

Pflegehelfer

Kunterbuntes

Als Träger des vatikanischen „Ordens vom goldenen Sporn“ stand Konrad Adenauer in Portugal ein außergewöhnliches Privileg zu.



Worin bestand es?

Er hatte das Recht, zu Pferde in eine Kirche hineinzureiten!

Dies leitet sich aus der Geschichte des Ordens her, der im 16. Jahrhundert entstand. Mit der Verleihung des Ordens wurde der Ausgezeichnete zum Ritter der goldenen Miliz des Apostolischen Stuhls. Der Orden hat nur 100 Mitglieder.

Im September 1963 büßte Adenauer sein Privileg wieder ein, als ihm der Papst den ranghöheren „Christusorden“ verlieh.

Hungersnot

Chesterton, dessen Körperfülle sehr beträchtlich war, stritt sich mit Shaw. Er sagte zu dem dünnen Iren: „Wenn man Sie sieht, glaubt man, es sei Hungersnot im Lande.“

„Und Sie hält man für den Schuldigen daran,“ gab Shaw zurück.

Köpfchen, Köpfchen



Lösen Sie die folgende Aufgabe, indem Sie in jeder Zeile einen Buchstaben zu den vorangegangenen hinzufügen:

Internationales Zeichen für Österreich _
 Verhältniswort _ _
 Wichtige Aufgabe _ _ _
 Südamerikanischer Tee _ _ _ _
 Vorleger _ _ _ _ _
 Gartenfrucht _ _ _ _ _

Sudoku

Füllen Sie das Gitterfeld so aus, dass jede Zahl von 1-9 in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Teilquadrat 1x enthalten ist.

	1		7	6	9		4	
9	4						1	3
	6			3			8	
	9	3	5		8	7	2	
		1				5		
		4				1		
				9				
4								9
	2		8		6		5	

Auflösungen auf S. 25

PREISRÄTSEL



1. Welcher Komponist wurde vom Bayernkönig Ludwig II. gefördert?
a) Bach, b) Schubert, c) Wagner
2. Wo steht die Wartburg?
a) Leipzig, b) Eisenach, c) Magdeburg
3. Welcher See liegt im Schwarzwald?
a) Titisee, b) Bodensee, c) Chiemsee
4. Ein spanisches Musikinstrument:
a) Gitarre, b) Tamburin, c) Pauke
5. Eine norditalienische Landschaft:
a) Toskana, b) Lombardei, c) Kalabrien
6. Wie hieß die Verfasserin von "Pippi Langstrumpf" mit Vornamen?
a) Karin, b) Sigrid, c) Astrid
7. Eine Ostseeinsel:
a) Sylt, b) Usedom, c) Amrum
8. Ein Insekt:
a) Fliege, b) Biene, c) Regenwurm

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben eine sportliche Tätigkeit. Lösungen mit Namen und Zimmernummer bis 15. Februar in das an der Pforte stehende Kästchen werfen.



1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8.

Lösungswort:

Auflösung des Preisrätsels aus der vorherigen Zeitung

1. **H**ortensie, 2. **E**rika, 3. **R**ingelblume, 4. **B**utterblume,
5. **S**ilberdistel, 6. **T**agetes

Lösungswort: **Herbst**

Gewinner des Preisrätsels, die Gutscheine für die Cafeteria erhielten waren:

Frau Maria Sauer Zimmer 206,
Frau Gisela Krehan, Zimmer 306 und
Frau Anneliese Steurer, Zimmer 345.

Herzlichen
Glückwunsch!



Name :

Zimmer-Nr. :

Auflösungen der Rätsel von S. 22

Köpfchen, Köpfchen:

A, AM, AMT, MATE, MATTE, TOMATE

S u d o k u

3	1	8	7	6	9	2	4	5
9	4	7	2	8	5	6	1	3
5	6	2	4	3	1	9	8	7
6	9	3	5	1	8	7	2	4
8	7	1	9	2	4	5	3	6
2	5	4	6	7	3	1	9	8
1	8	5	3	9	7	4	6	2
4	3	6	1	5	2	8	7	9
7	2	9	8	4	6	3	5	1

*Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden,
kann man Schönes bauen.*

Johann Wolfgang von Goethe

Du musst das Leben nicht verstehen

Du musst das Leben nicht verstehen,
dann wird es werden wie ein Fest.
Und lass dir jeden Tag geschehen
so wie ein Kind im Weitergehen
von jedem Wehen
sich viele Blüten schenken lässt.

Sie aufzusammeln und zu sparen,
das kommt dem Kind nicht in den Sinn.
Es löst sie leise aus den Haaren,
drin sie so gern gefangen waren,
und hält den lieben jungen Jahren
nach neuen seine Hände hin.

Rainer Maria Rilke



Redaktionsmitglied gesucht!



Für unsere Heimzeitung suchen wir redaktionelle Mitarbeiter, die uns insbesondere beim Rückblick unterstützen.

Die Heimzeitung ist gedacht als Mitteilungsblatt *von* Bewohnern *für* Bewohner. Wir würden uns freuen, wenn sich unter Ihnen noch weitere Leser fänden, die Spaß an der Mitgestaltung unserer Zeitung hätten.

Interessierte können sich gerne beim Redaktionsteam selbst oder in der Verwaltung melden.

Vorankündigungen

Mi, 15.02.12

Fastnacht



Sa, 25.02.12

Verabschiedung von Heimleiter
Herr Theo Lehmann

Einführung der neuen Heimleiterin
Frau Snezana Manojlovic

Sa, 17.03.12

Ostermarkt



Wie gewohnt erfahren Sie kurzfristiger anberaumte Veranstaltungen innerhalb und außerhalb unseres Hauses über unsere Informationstafeln in den Wohnbereichen, Aufzügen oder unserer „Litfaßsäule“ im Eingangsbereich.